



Es werden immer mehr: Bald werden sich wohl zu dem einen Wind-Riesen links im Bild noch zwei weitere gesellen. Sie sollen in der Nähe am Iggenhausener Weg in einem Abstand von rund 900 Metern vom Dahler Ortsrand gebaut werden.

FOTO: HANS-HERMANN IGGES

Politiker ermuntern zur Klage

Bauausschuss gibt trotzdem grünes Licht für zwei weitere Windkraft-Riesen

VON HANS-HERMANN IGGES

■ **Paderborn-Dahl. Paradoxe Welt:** Obwohl am Donnerstagabend im Bauausschuss des Stadtrates eine große Mehrheit aus CDU, FDP, SPD und Grünen grünes Licht von Seiten der Stadt Paderborn für den Bau zweier bis zu 200 Meter hoher Windräder am Iggenhausener Weg südlich von Dahl gab, ertönten deutliche Stimmen, die es begrüßten, wenn die Gegner der Anlage juristische Schritte dagegen einleiten würden.

Genau das hatten Vertreter der Dahler Windkraftinitiative (Dawi) im Vorfeld der Sitzung per Öffentlichem Brief angekündigt (wir berichteten). Sie warfen darin der Stadt Paderborn Rechtsbeugung vor, weil sie sich nicht an den gültigen Flächennutzungsplan halte, der eine Höhenbegrenzung für

Windräder von hundert Metern vorsieht, sondern sich schon im Rahmen eines neuen, gerade im Verfahren steckenden und also noch nicht gültigen Flächennutzungsplanes bewegen will.

Diesen Vorwurf wies Thomas Jürgenschellert vom Stadtplanungsamt am Donnerstag entschieden zurück. Er verwies

auf neuere Urteile, die Höhenbegrenzungen für Windräder grundsätzlich hinfällig erscheinen ließen.

„Der Bau dieser beiden Anlagen ist eine Katastrophe für Dahl“, schlug sich Christoph Quasten, selbst aus dem Windkraft-Dorf Neuenbeken, am deutlichsten auf die Seite der Kritiker. Dennoch sei das ge-

meindliche Einvernehmen als Grundlage für die spätere Baugenehmigung durch den Kreis nicht zu verweigern. „Wenn wir als Stadt später gegen die Baugenehmigung klagen würden, wären wir sofort schadensersatzpflichtig. Deshalb wäre eine Klage Dritter, also in diesem Falle der Dawi, sogar zu begrüßen“, meinte CDU-Fraktionschef Markus Mertens. Dann komme man zu einer richterlichen Klärung und habe als Kommunalpolitiker nicht mehr nur den Schwarzen Peter, egal wie man entscheide. Diese Äußerung möge man aber, so sein Fraktionskollege Daniel Sieveke dann wieder relativierend, bitte nicht als offizielle Klageermunterung der CDU verstanden wissen.

Auch SPD-Sprecher Franz-Josef Henze und Claus-Jürgen Wagner (Grüne) konnten dem Vorschlag von Mertens positive Seiten abgewinnen.

Ungeklärte Fragen

■ Unbeantwortet blieb am Donnerstag die Frage von Reinhard Borgmeier (DIP) nach der Zulässigkeit der geplanten Windrad-Standorte: Beide befinden sich mit rund 900 Metern deutlich näher am nächsten Dahler Wohnhaus als es der neue Flächennutzungsplan mit seinem Mindestabstand von 1.000 Metern vorschreiben

würde. Borgmeier, der sich bei der Abstimmung enthielt: „Schießen wir uns da nicht selbst ins Knie?“

Letztlich unklar blieb auch, ob eine Klage auf-schiebende Wirkung haben würde. Thomas Jürgenschellert vom Stadtplanungsamt: „Das kann ich mir allerdings nur schwer vorstellen.“ (ig)